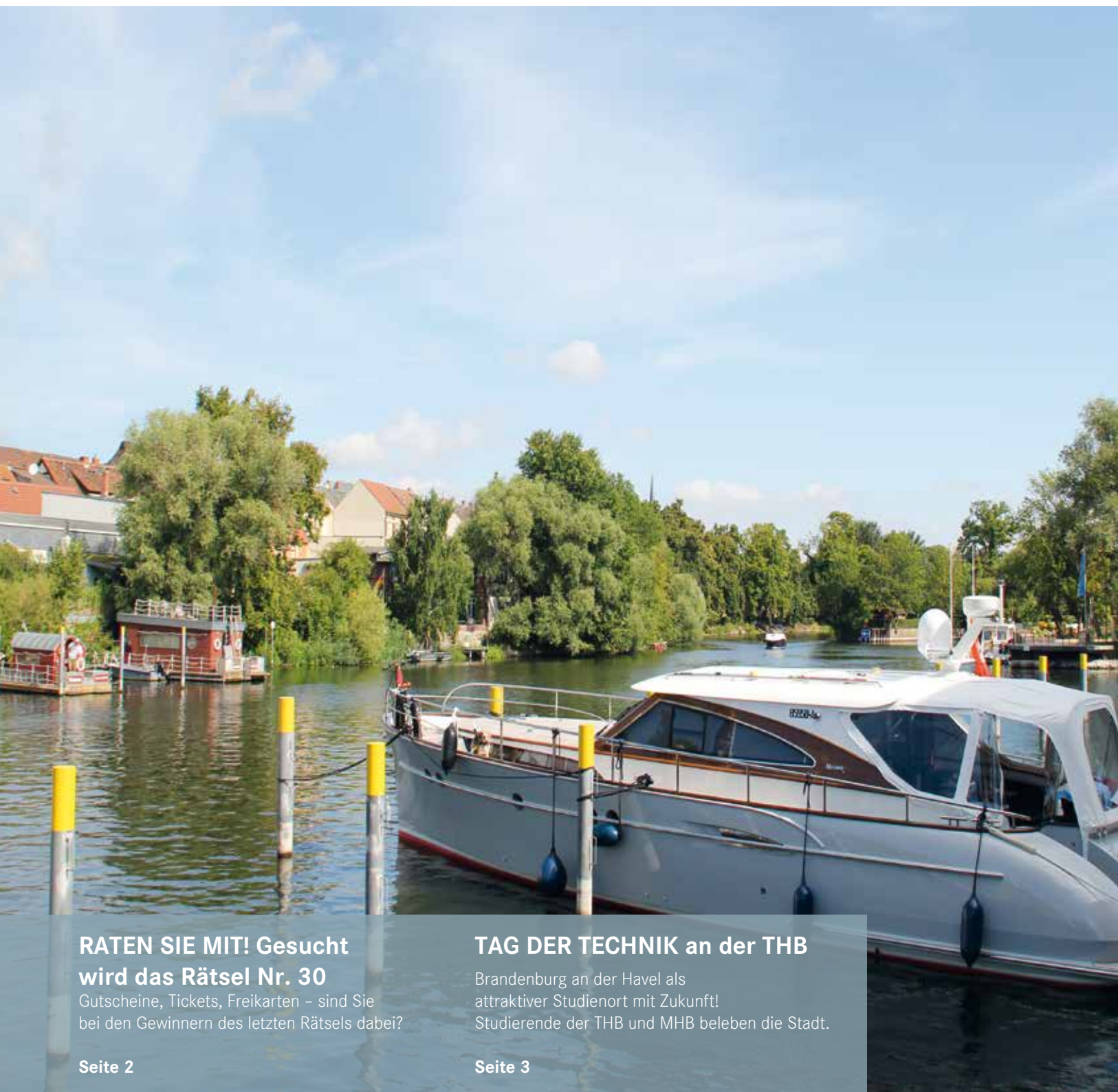


8 VOR ORT

— IN UNSERER STADT —
BRANDENBURG AN DER HAVEL

DAS
KOSTENLOSE
MAGAZIN
FÜR
ALLE
HAUSHALTE

SOMMER
2017



**RATEN SIE MIT! Gesucht
wird das Rätsel Nr. 30**

Gutscheine, Tickets, Freikarten – sind Sie
bei den Gewinnern des letzten Rätsels dabei?

Seite 2

TAG DER TECHNIK an der THB

Brandenburg an der Havel als
attraktiver Studienort mit Zukunft!
Studierende der THB und MHB beleben die Stadt.

Seite 3

INHALT

STADTVERWALTUNG

Attraktiver Studienort

Seite 3

StWB

Neue Zähler braucht das Land

Seite 4

STÄDTISCHES KLINIKUM

Was sind Leukämien?

Seite 10

VBBr

Neuer Fahrplan!

Seite 14

BDL

Der moderne Hauswart

Seite 17

MEBRA

Besonderer Abfall

Seite 18

BRAWAG

Gefahr für Abwasserpumpwerke

Seite 20

BRANDENBURGER THEATER

Wassermusiken 2017

Seite 22

wobra

Eine neue Kita für die Stadt

Seite 24

Auflösung Rätsel Nr. 29: „FRÜHLINGSAUSFLUG“

Die glücklichen Gewinner sind:

StWB	I. Giese
Klinikum	G. Ehrlich
VBBr	R. Neumann
BDL	D. Heilscher
MEBRA	A. Thiele
BRAWAG	E. Wolf
Theater	U. Feige
wobra	J. Mangelsdorf

Alle Gewinner werden zeitnah und ausschließlich per Post von dem jeweiligen Unternehmen benachrichtigt.

RÄTSEL NR. 30:

1. Was baut die Stadt gemeinsam mit der wobra für 200 Kinder?

4

2. Was ist wieder ein Höhepunkt an der Regattastrecke in diesem Sommer?
Brandenburger ...

3 8

3. Womit werden die Belebungsbecken der BRAWAG angereichert?

1

4. Wie heißt das aktuelle Album von Michael Patrick Kelly?

5

5. Wo wird unter Umständen nach passenden Spendern gesucht?

7

6. Mit dem neuen Fahrplan der VBBr kommt es zu ...

6 9 10 2

IHRE LÖSUNG:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10



UNSERE PREISE:

StWB: 1 Stromgutschein i. Wert von 50,00 EUR | Klinikum Brandenburg: 1 Physiotherapiegutschein i. Wert von 50,00 EUR | VBBr: 1 Berlin-Brandenburg-Ticket | BDL: Balkonkästenbepflanzung | MEBRA: 1 Kompostgutschein | BRAWAG: 1 Überraschungspaket | Brandenburger Theater: 2 Freikarten für Repertoireveranstaltungen | wobra: 1 DEPOT-Einkaufsgutschein im Wert von 50,00 EUR

Schicken Sie Ihre Lösung auf einer Postkarte unter dem Stichwort „Rätsels Lösung Nr. 30“ an 8 vor Ort c/o freivonform | Agentur für Markenkommunikation Nicolaiplatz 12 | 14770 Brandenburg an der Havel.

Einsendeschluss ist der 28. Juli 2017! Viel Glück!

TEILNAHMEBEDINGUNGEN RÄTSEL: Teilnehmen darf jede volljährige, natürliche Person in eigenem Namen, die ihren Wohnsitz bzw. ihre Adresse in der Bundesrepublik Deutschland hat. Minderjährige sind zur Teilnahme berechtigt, wenn der gesetzliche Vertreter der Teilnahme zustimmt. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der produzierenden Unternehmen des Magazins, verbundener Unternehmen und eventueller Kooperationspartner sowie deren Angehörige. Eine Barauszahlung des Gewinnwertes und ein Umtausch des Gewinns sind ausgeschlossen. Der Gewinn ist nicht übertragbar. Bei mehreren Teilnehmern und/oder mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Attraktiver Studienort mit Zukunft



Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann und Staatssekretärin Dr. Ulrike Gutheil bei der Campus-Eröffnung



Was wenig bekannt oder schon wieder in Vergessenheit geraten ist: Pro forma gab es auch vor der deutschen Wiedervereinigung schon junge Menschen, die Brandenburg an der Havel als ihren Studienort bezeichnen konnten. Doch Studierende im heutigen Sinne waren die Offizierschüler eher nicht, die bis zum Ende der DDR in der Magdeburger Straße und auf dem Flugplatz in Briest zu NVA-Hubschrauberpiloten ausgebildet wurden. Ihre militärische Ausbildung und der damalige Alltag in der Kaserne hatten sicherlich nur wenig mit freier Lehre und studentischem Leben zu tun.

Zu einem wirklichen Hochschulstandort wurde die mehr als 1.000-jährige „Chur- und Hauptstadt der Mark Brandenburg“ erst 1992 mit der Gründung der Fachhochschule Brandenburg (FHB). Seit damals sind schon wieder 25 Jahre vergangen, in denen sich nicht nur der Name der Studieneinrichtung verändert hat. Auf dem einst streng bewachten Kasernengelände ist der offene und innenstadtnahe Campus der heutigen Technischen Hochschule Brandenburg (THB) entstanden. Er verbindet auf faszinierende Weise urbanes Grün, sanierte historische Bausubstanz und neu entstandene Lehr- und Forschungsgebäude miteinander. Die junge „Hochschule im Park“ bietet ideale Studienbedingungen und punktet vor allem mit ihrer Internatio-

nalität und der Berlinnähe. Ein deutlicher Beweis dafür ist die stetig gewachsene Zahl der Studierenden. Derzeit sind es mehr als 2.600, von denen rund 15 % aus dem Ausland stammen.

Seit Anfang April 2017 gibt es in Brandenburg an der Havel einen zweiten Campus. Nach der erfolgreichen Absolvierung der ersten vier Semester wechselten 46 junge Frauen und Männer von Neuruppin in die Havelstadt, um hier ihr Studium an der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane (MHB), einer staatlich anerkannten Universität, fortzusetzen. Dafür wurde das ehemalige Domizil der Nicolaischule zu einem modernen Lehrgebäude umgebaut. Über drei Etagen verteilt, beherbergt der markante Backsteinbau nun auf rund 1.400 m² mehrere Seminarräume, einen großen Hörsaal und ein hervorragend ausgestattetes Lern- und interdisziplinäres Trainingszentrum (BLiTZ). Das sogenannte Skills Lab ist das Herzstück des neuen Campusgebäudes. Hier erwerben die angehenden Medizinerinnen und Mediziner an der Megacode-Puppe „Anna“ und ihren Schwestern „Little Anne“ sowie verschiedenen anderen Simulations- und Untersuchungsmodellen die notwendigen Fertigkeiten, die die Ärzte von morgen später in ihrem verantwortungsvollen Beruf brauchen.

interaktiv // kreativ // innovativ

Tag der Technik



Lass uns hingehen!

Samstag, 24. Juni 2017, 14 - 20 Uhr
Packhof Brandenburg an der Havel

Forschung hautnah erleben
Vorführungen und Workshops
Experimente für kleine Forscher
Faszinierende Physik-Show



www.th-brandenburg.de/tagdertechnik



INTELLIGENTE MESSSYSTEME

Neue Zähler braucht das Land

Das Ende der schwarzen Zähler ist eingeläutet. Damit geht die über einhundertjährige Geschichte des Induktionsmotorzählers zu Ende – eine sehr zuverlässige Messmethode für die Verbrauchserfassung von Strom.

Was bedeuten „neue Zähler“?

Der Gesetzgeber hat festgelegt, dass in den nächsten Jahren nur noch elektronische Zähler, sogenannte moderne Messeinrichtungen, verbaut werden sollen. Diese Zähler speichern den Energieverbrauch der letzten 24 Monate, der direkt am Gerät abgelesen werden kann.

Haushalts- und Gewerbekunden mit einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von über 10.000 kWh und Kunden mit Einspeiseanlagen (zum Beispiel Solaranlagen)

über 7 kW erhalten zusätzlich ein sogenanntes Gateway. Beides zusammen wird „intelligentes Messsystem“ genannt und ermöglicht es, die Daten zu übertragen.

Welchen Vorteil haben „intelligente Messsysteme“?

Stromkunden können ihr eigenes Verbrauchsverhalten analysieren und daraus gegenbenenfalls Einsparungen ableiten. Der Verbrauch wird nicht nur einmal im Jahr für die Jahresrechnung abgelesen, sondern es werden pro Tag 96 Einzelwer-



te gemessen, die eine detaillierte Analyse möglich machen. So können z. B. Gewerbekunden ihren Stromverbrauch von verschiedenen Produktionsstandorten oder Filialen zentral auswerten. Haushaltskunden können Auswirkungen neuer Haushaltsgeräte bewerten.

Ergeben sich aus dieser neuen Technik zusätzliche Kosten?

Wie für die bisherigen Zähler, werden auch für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme Kosten



anfallen. Diese variieren je nach Jahresverbrauch und unterliegen einer gesetzlich vorgeschriebenen Preisobergrenze. StWB ist bestrebt, die Belastung für die Kunden so gering wie möglich zu halten.

Wer baut die neuen Zähler ein?

StWB ist als Netzbetreiber verpflichtet, diese neuen Zähler einzubauen. Aufgrund der hohen Hürden hinsichtlich Datenschutz unterliegt diese Technik einer besonderen Prüfung des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), die derzeit bei noch keinem System abgeschlossen ist. StWB wird nach Zulassung der ersten Zähler die Umrüstung entsprechend der gesetzlich vorgegebenen Fristen übernehmen.

Wie sicher ist es „intelligent“ zu sein?

Das BSI hat von Beginn an allerhöchste Anforderungen an Sicherheitsstandards definiert, die umgesetzt wurden. Nur wenn diese eingehalten sind, wird die Technik zertifiziert und zur Nutzung freigegeben. Dieser letzte Schritt steht derzeit noch aus und wird im Herbst 2017 erwartet. Nur so viel: Die Sicherheitskriterien übersteigen noch die im bargeldlosen Zahlungsverkehr.

Wissenswertes:

Auf der politischen Agenda steht die Energiewende seit vielen Jahren an oberster Stelle. Ein Wandel von der zentralen zur dezentralen und erneuerbaren Energieerzeugung ist das ausgemachte Ziel der Gesellschaft. Grundsätzlich muss im Stromnetz zu jedem Augenblick immer genau so viel Energie vorhanden sein, wie von allen Kunden benötigt wird. Kann das nicht sichergestellt werden, kommt es im schlimmsten Fall zum Zusammenbruch unseres Stromnetzes. Das Problem der erneuerbaren Energieerzeugung ist ihre schwankende Verfügbarkeit und die geringe Planbarkeit. Ein Überangebot an Wind und Sonne wird immer durch einen Mangel an Energie abgelöst, der dann durch andere Energiequellen abgedeckt werden muss. Im Moment erfolgt diese Erzeugung durch billige, aber umweltbelastende Kohlekraftwerke. Kohlekraftwerke sind aber nicht einfach an- und auszuschalten. Einmal in Betrieb genommen, kann ihre Leistung nur in beschränktem Maße abgeregelt werden. Wenn dann wieder Sonne und Wind verfügbar sind, ist daraus resultierend übergangsweise zu viel Energie in den Netzen vorhanden.

Durch den Einsatz der neuen Messtechnik erhofft sich die Politik einen Beitrag zur Stabilisierung des Netzes. Insbesondere wird davon ausgegangen, dass die detaillierte Transparenz des eigenen Verbrauchs den Kunden motiviert, Einfluss auf sein Abnahmeverhalten zu nehmen. Perspektivisch werden neue Stromtarife die Flexibilität beim Verbrauch honorieren.

STADTWERKE SPENDEN FÜR HÖRSAAL

Vorlesungen können beginnen

Der neue Hörsaal der Medizinischen Hochschule Brandenburg ist fertig - dank einer Spende von den Stadtwerken Brandenburg konnte nun auch die komplette Möblierung mit Stühlen und Tischen organisiert werden.

10.000 Euro lässt sich der hiesige Energieversorger die Unterstützung kosten. „Wir verstehen das als Investition in die Zukunft der Stadt“, betont der technische StWB-Geschäftsführer Gunter Haase. Und sein kaufmännischer Kollege Uwe Müller ergänzt: „Hier wird eine Vision



Wirklichkeit. Die beteiligten Kliniken haben ein Nachwuchsproblem erkannt und entschieden, es selbst zu schultern. Der Aufbau der MHB bringt das Land, das Klinikum und die Stadt voran.“

Laut Prof. Wilfried Pommerien von der MHB wurde der Hörsaal das erste Mal Ende April in offizieller Funktion gebraucht. In Zukunft werden hier Prüfungen abgehalten.

PREMIERE!

Erster StWB-Kundenbeirat tagte

Konstruktive Diskussionen im Sinne für mehr Kundennähe

Die Stadtwerke Brandenburg an der Havel hatten im März einen Kundenbeirat aus StWB-Kunden gegründet. Dieser hat die Aufgabe, gezielte Themen aus dem Arbeitsalltag der StWB zu bewerten. So sollen Verbesserungsvorschläge entstehen, um Kundenbelange zukünftig noch stärker zu berücksichtigen.



Aus der großen Zahl an Kunden fanden sich schnell 11 Teilnehmer*innen, die sich dieser interessanten Aufgabe stellen wollen. Um ein möglichst breites Spektrum an Sichtweisen zu erhalten, wurde sehr viel Wert auf eine gute Mischung des Kundenbeirates gelegt.

Die 11 Kunden, die unterschiedlicher nicht sein können, fanden sehr schnell als Gruppe zusammen. Unter Leitung der externen Moderatorin Astrid Meier beriet sich der erste Kundenbeirat 4 Stunden lang konstruktiv zu Themen, die einen StWB-Kunden hautnah betreffen. Dazu gehörten die Jahresrechnung, das Online-Kundenportal „Mein StWB“, das Preisanpassungsschreiben und das Kundenmagazin „8 vor Ort“.

Die ersten Ergebnisse

Der Kundenbeirat lobt den äußerst guten Kundenservice vor Ort und das regionale

Engagement der StWB. Einen Energieversorger vor Ort zu haben, gibt ihnen ein gutes Gefühl. „Es hat mich wirklich erstaunt, wie stark unsere Kundenberatung als Dienstleistung geschätzt wird“, stellt Gunter Haase, technischer Geschäftsführer, fest. In der Jahresrechnung und dem Preisanpassungsschreiben wünschen sich die Brandenburger*innen etwas mehr Transparenz.

An der Bekanntheit des Online-Kundenportals „Mein StWB“ soll StWB noch arbeiten, die Nutzerfreundlichkeit wird von den Anwendern als sehr einfach und übersichtlich empfunden.

Themen im Kundenmagazin „8 vor Ort“, die die Stadtwerke Brandenburg und deren Mitarbeiter hinter den Kulissen präsentieren, finden starken Zuspruch bei den Kunden. Mehr Informationen technischer Natur wie zum Beispiel zur Stromzusammensetzung und -herstellung sind gewünscht.

Die Stadtwerke bedanken sich bei allen Teilnehmern des ersten Kundenbeirates für jeden konstruktiven Beitrag, ihre Offenheit und das spürbare Engagement. Alle Anregungen werden nun sondiert und als Grundlage für weitere Verbesserungen im Sinne aller Kunden aufgearbeitet.



Ausschreibung GRUNDSTÜCKSVERKAUF



Lage: 14776 Brandenburg, Wollenweberstraße 65, Gemarkung Brandenburg, Flur 1, Flurstück 108, Fläche: 164 m²

Der Mindestkaufpreis beträgt 37.500 EUR
Kaufangebote richten Sie bitte schriftlich in einem geschlossenen Briefumschlag mit der Aufschrift „Kaufangebot Wollenweberstraße“ an:
BRAWAG GmbH, Packhofstraße 31, 14776 Brandenburg an der Havel.

Die Eröffnung der Kaufangebote erfolgt am 3. Juli 2017 um 16:00 Uhr unter v. g. Geschäftsadresse. Der Zuschlag ergeht an den Meistbietenden.



Ausschreibung VERKAUF GEWERBEOBJEKT



Lage: Spittastraße 14, 14770 Brandenburg an der Havel, Gemarkung Brandenburg, Flur 101, Flurstück 53, Größe des Grundstücks: 2.992 m², bebaut mit einem Gebäude (entkernt) mit einer Grundfläche von 1.037 m², das ehemals als Umspannwerk genutzt wurde.

Der Mindestkaufpreis beträgt 112.000 EUR
Besichtigungen sind nach Absprache jederzeit möglich.



Nähere Informationen zu beiden Objekten erhalten Sie unter
Tel. 0 33 81/752 - 316

HAVELFEST 2017

Unsere Stars freuen sich auf das Havelfest



Michael Patrick Kelly, das ist der Name, unter dem man Sie heute kennt. Viele erinnern sich aber immer noch an den „Paddy“ der Kelly Family. Sind diese Zeiten vorbei? *Ich werde nach wie vor „Paddy“ genannt, das ist mein Spitzname. Aber der Name, den meine Eltern mir als Baby gegeben haben und der eines Tages wahrscheinlich auch auf meinem Grabstein stehen wird, ist eben Michael Patrick Kelly. Man könnte es als ein Zeichen dieser Metamorphose vom Teenie zum Mann verstehen.*

2003 veröffentlichten Sie Ihr erstes Solo-Album, zogen sich aber kurze Zeit später in ein Kloster nach Frankreich zurück. Warum? *Ich war auf der Suche nach mehr. Wissen Sie, ich war Anfang 20, war ein Star, hatte Erfolg und Geld. Allerdings bleibt dabei der Mensch sehr häufig auf der Strecke. So war das auch bei mir. Ich habe mich plötzlich gefragt: Wer bin ich? Ich suchte nach dem Sinn des Lebens.*

Warum kamen Sie dann 2010 wieder zurück ins Musikgeschäft? *(lacht) Das hatte mehrere Gründe. Zum einen hat mir die Musik in dieser Zeit extrem gefehlt. Der Tagesablauf war komplett durchgetaktet, aber meine Kreativität konnte ich einfach nicht richtig ausleben. Ich bin Herzblutmu-*

siker und sehe mich dazu berufen. Außerdem hatte ich im Kloster gesundheitliche Probleme bekommen.

Sie sind aktuell in der vierten Staffel von „Sing meinen Song“ im TV dabei. Wie war die Zeit in Südafrika für Sie? *„Sing meinen Song“ war eine ganz besondere Zeit. Vor der Show war ich nervös, was die anderen Musiker darüber denken, wie ich ihre Songs neu interpretiert habe. Ich musste auf Deutsch singen und Lieder interpretieren, die aus einem ganz anderen Musikgenre kommen. Man muss sich aus seiner Komfortzone herauswagen – das ist sehr reizvoll, vor allem bei solch erstklassigen Kollegen. Am Ende war es allerdings noch viel beeindruckender, meine eigenen Songs von anderen Musikern gesungen zu hören. Das hat mich sehr berührt.*

Was darf das Publikum in diesem Jahr von Ihnen erwarten? *Meine Live-Konzerte bringen eine ziemliche Achterbahn der Gefühle; das geht vom richtigen Abrocken und Party machen bis hin zu einer Schweigeminute. Ich werde hauptsächlich die Songs aus meinem Album „ID“ singen, aber natürlich auch ein paar der alten Hits spielen. Meine Band und ich lieben es, mit dem Publikum zusammen zu feiern, aber auch mal in tiefe Emotionen abzutauchen.*

Gregor Meyle, auf Ihrem Tourenplan 2017 steht das Konzert in Brandenburg an der Havel an erster Stelle. Was ist das Besondere an so einer „Premiere“? *Am Anfang grooven wir uns natürlich noch warm. Grundsätzlich sind wir aber immer heiß darauf, zu spielen. Es wird ein toller Abend für die Band, die Zuschauer und für mich.*

Sie haben noch nie in der Havelstadt gespielt. Kannten Sie die Stadt vor der Konzertplanung? *Wodurch? Das Tolle ist ja, dass wir immer viel rumkommen und viele neue Menschen und Städte kennenlernen. Selbst nach zehn Jahren passiert immer noch etwas Neues. Das hört nie auf. Das ist ja auch ein besonderer Teil meines Berufs, den ich sehr mag.*

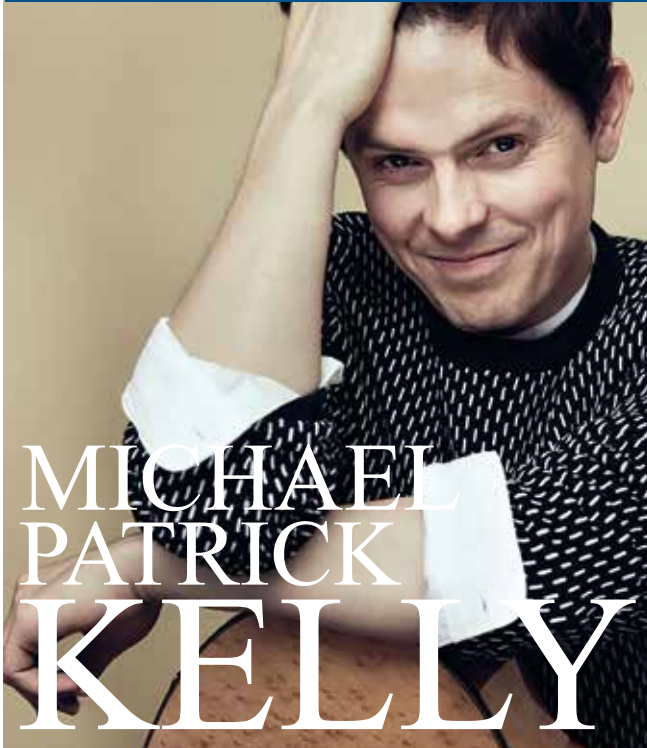
Welche Erwartungen haben Sie an das Brandenburger Publikum? *Ich freue mich auf jedes Publikum. Es ist und bleibt ein Geschenk, dass so viele Menschen sich immer wieder aufmachen, um unsere Konzerte zu sehen.*

Sie waren 2014 in der Fernsehshow „Sing meinen Song“. Wie hat diese Arbeit ihre Karriere verändert? *Das war ein großes Abenteuer. Als Underdog konnte ich dabei nur gewinnen. Danach ist eine Menge passiert. Ich sag nur: Danke Xavier!*

54. Havelfest

Die Highlights an und auf der StWB-Bühne am Heinrich-Heine-Ufer:

Zwei großartige Künstler – ein Konzert!



Freitag, 16.06.2017

18.15 Uhr
20.00 Uhr

Einlass
Michael Patrick Kelly

Der irisch-amerikanische Solokünstler weiß in die Tiefe eines Menschenherzens zu schauen. Nach 6 Jahren Auszeit als Mönch in einem französischen Kloster kommt er mit großen in der Stille gereiften Popsongs zurück auf die Bühne. Mit Popmusik, die so straight, kompakt und kraftstrotzend überkommt, dass sie einfach beim Hörer hängenbleibt. Sein aktuelles Album „HUMAN“ ist das beeindruckende musikalische Ergebnis einer einzigartigen Musikgeschichte.

22.00 Uhr

Gregor Meyle

Der sympathische Singer-Songwriter aus Backnang musiziert sich bei rund 100 Konzerten pro Jahr in die Herzen von immer mehr Menschen. Seine treue Fangemeinde hat er sich in den letzten Jahren in hunderten Live-Auftritten in Clubs, Stadthallen und auf großen Open-Air-Bühnen erspielt. Mit ehrlichen Gefühlen in der Stimme zaubert er seinen Fans Tränen in die Augen und dringt mit seinen Songs bis ins Knochenmark.

Ende 24.00 Uhr



Karten gibt es noch an der StWB-Rezeption und in der MAZ-Ticketeria

Samstag, 17.06.2017

- 10.00 Uhr **BRAWAG-Spielstraße eröffnet**
 12.00 Uhr **Der Brandenburger Vereinstag**
 Viele Brandenburger Vereine stellen sich auf der Bühne vor. Weitere Vereine sind mit Info-Ständen und Attraktionen dabei.
- 15.00 Uhr **Talents of Dance**
 Die engagiertesten, kreativsten und wildesten Tänzer verwandeln die StWB-Bühne in eine bunte Tanzfläche.
- 17.00 Uhr **DO I SMELL CUPCAKES**
 Die vierköpfige Band mit dem skurrilen Namen, welcher der Simpsons-Puppe „Homer“ entnommen wurde, überzeugt mit feinstem Indie Pop/Rock.
- 18.30 Uhr **Anastasia Tsirigotis & Band**
 Bei einem Musikinsidertreff in Berlin hat sich die sechsköpfige Band kennengelernt. Mit Songs aus der Funk- und Soulreihe reißen sie ihr Publikum mit sich.
- 21:00 Uhr **Groovin Affairs**
 Bei Groovin Affairs bleibt kein Bein stehen. Mit genialen Sängern, die bereits für Künstler wie Xavier Naidoo und die Fantastischen Vier im Background gesungen haben, bringen sie musikalischen Schwung auf höchstem Niveau auf die Bühne. **Ende 24.00 Uhr**



Never Down



DO I SMELL CUPCAKES



Anastasia Tsirigotis



Groovin Affairs

Sonntag, 18.06.2017

- 10.00 Uhr **BRAWAG-Kinderstraße eröffnet**
 11.00 Uhr **Bollmannmusikanten**
 Stimmungsvolles Blaskonzert mit bekannten Melodien.
- 12.00 Uhr **ROTBLOND**
 Kerstin Merlin und Melanie Wolf sind ROTBLOND. Mit ihrer ersten Single „Wer liebt, gewinnt“ starten sie zusammen durch.
- 13.15 Uhr **Dirk Michaelis**
 Dirk Michaelis live ist ein Konzerterlebnis ganz besonderer Art. Durch seine charismatische Ausstrahlung, seinen Charme und höchste Professionalität schafft es der Künstler scheinbar mühelos, sein Publikum zu begeistern. Auf dem Havelfest 2017 tritt er im Trio auf.
- 14.30 Uhr **Geschwister Hofmann**
 Mit ihrem heutigen Sound für modernen deutschen Schlager sind Anita und Alexandra am Puls der Zeit. Zwei einzigartige Stimmen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Anita mit ihrer engelsgleichen Sopranstimme und Alexandra als fetzige Rockröhre ergeben ein unvergessliches musikalisches Duo.
- 15.30 Uhr **Kinderprogramm: Nine Mond und Professor Knolle von der Rolle**
 16.15 Uhr **Maskottchenparade**
 Begleitet von der Märkischen Schalmeykapelle.
- 16:45 Uhr **Deine Prinzessinnen**
 Anna und Elsa, die beiden Prinzessinnen des Königreichs Arendelle aus dem Film „Die Eiskönigin“, verzaubern das junge Publikum.
- 19:30 Uhr **Abschlusskonzert der Brandenburger Symphoniker**
Ende ca. 21.00 Uhr



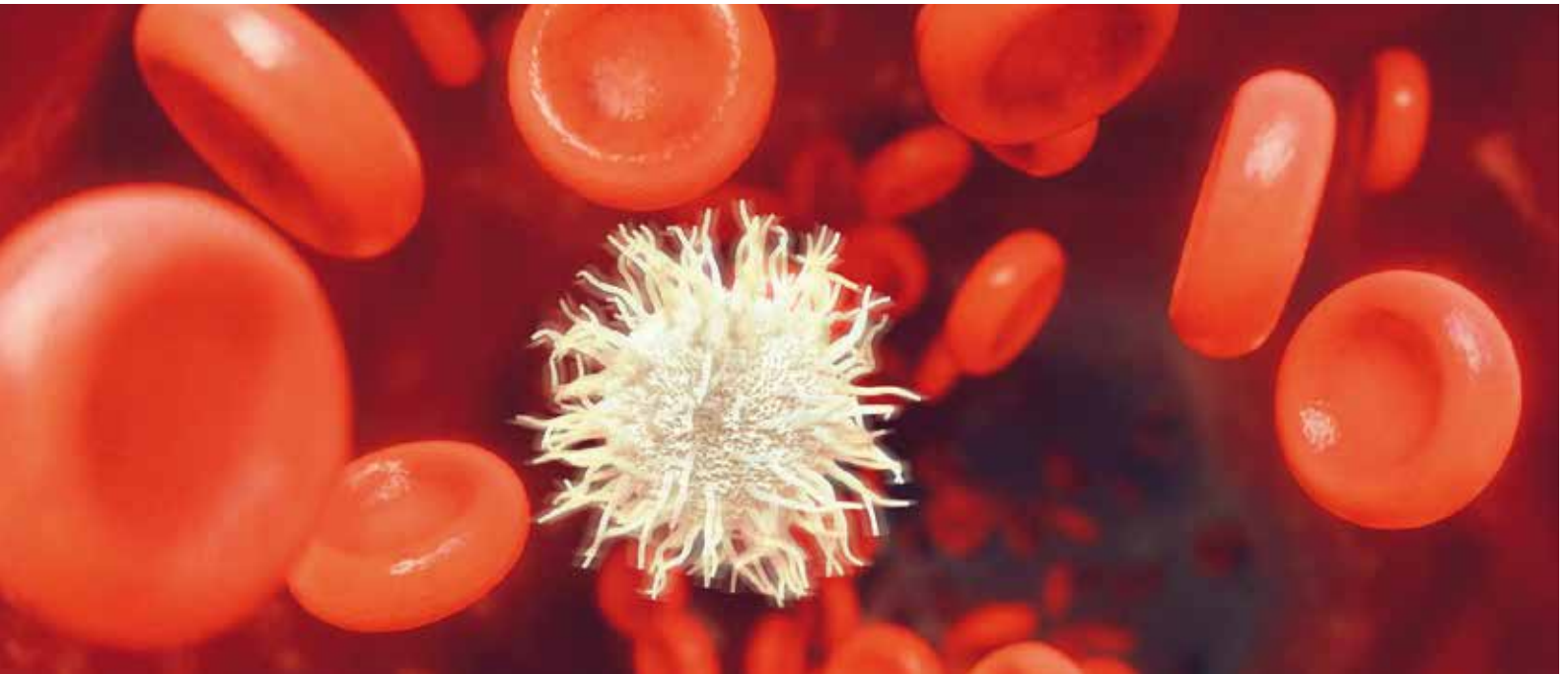
ROTBLOND

Deine Prinzessinnen



Dirk Michaelis Trio





KREBSERKRANKUNGEN

Was sind Leukämien?

Und werden sie wirklich immer häufiger?

Unter den Krebserkrankungen sind die Leukämien vielen Menschen die unheimlichsten. Sie erscheinen kaum greifbar – es gibt keinen Tumor, den man tasten, im Röntgenbild sehen und mit etwas Glück erfolgreich operieren kann. Mit dem Blut zirkulieren sie unsichtbar durch den ganzen Körper. Und genauso wenig greifbar

Leukämien werden immer mehr! Das stimmt und zugleich stimmt es nicht. In den reichen Ländern der Welt nehmen Krebserkrankungen seit Jahrzehnten kontinuierlich zu. Und das liegt tatsächlich an unseren Lebensbedingungen. Die sind nämlich trotz „Zivilisationskrankheiten“ äußerst günstig für ein langes Leben. Wer um 1900 vierzig Jahre alt war, hatte den größten Teil seines Lebens hinter sich – heute darf man erwarten, noch einmal so alt zu werden. Das bedeutet, dass

machen sie sich auch nur bemerkbar: durch Müdigkeit, Abgeschlagenheit, Infekte – Symptome, die jeder kennt und mit „urlaubsreif“ in Verbindung bringt, aber nicht mit einer tödlichen Krankheit.

wir sozusagen verpassen, an etwas anderem zu sterben, bevor eine Krebserkrankung uns ereilt: Waren Krieg und Gewalt bis Mitte des 20. Jahrhunderts eine bedeutende Todesursache, so gab es hierzulande ein Menschenalter lang keinen



Prof. Dr. Markus Deckert
Klinik für Innere Medizin II



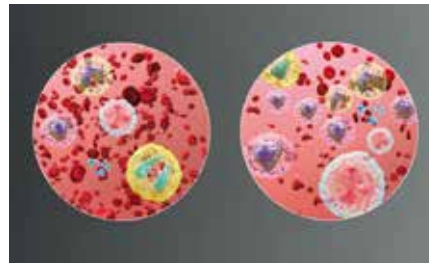
Krieg. Auch Unfälle und Infektionskrankheiten sind als Todesursachen seltener geworden, Hunger und Durst spielen fast überhaupt keine Rolle, und selbst Herzinfarkte überleben wir dank moderner Medizin oft sogar mehrmals.

Aber was hat Alter mit Krebs zu tun?
Ganz allgemein macht höheres Alter anfälliger für Krebs. Wie das? Täglich teilen sich Milliarden Zellen in uns und bilden jeweils zwei junge Nachfolger. Solche Vermehrung ist prima, wenn man wachsen will, aber spätestens als Erwachsene müssen wir damit aufhören. Neue Zellen brauchen wir aber trotzdem. Deshalb haben Zellen die Fähigkeit, sich auf ein Zeichen hin gezielt abzubauen. Dieser geregelte Abbau wird Apoptose genannt und ist etwas ganz anderes als die Zerstörung durch äußere Schädigung oder unterbrochene Blutzufuhr, die wir als Schmerz oder Entzündung bemerken können. Beides, Zellteilung und geregelter Abbau, sind sehr genau kontrollierte Vorgänge.

Mit jeder weiteren Kopie einer Kopie wird die Qualität schlechter

Wer noch analoge Schallplatten und Tonbandkassetten kennt, weiß, wie mit jeder weiteren Kopie von einer Kopie die Qualität immer schlechter wird. Kontroll- und Korrekturenzyme sorgen dafür, dass dies mit unserer Erbinformation nicht passiert, und sie sind beim Kopieren genauer als moderne Digitaltechnik. Das gilt sogar noch, wenn die Zellen durch Chemikalien oder radioaktive Strahlung unter Stress geraten, denn sonst würde der erste Sonnenbrand, das erste Röntgenbild, die erste Zigarette (und vieles mehr) unmittelbar zu Krebs führen.

Trotzdem: dann und wann entsteht – spontan oder durch Schädigung – ein Fehler, der die Zelle zwar nicht sterben lässt, aber allen Kontrollen entgeht, und es bleibt eine Mutation. Meist ist die harmlos, aber sie kann auch eines der Signalsysteme in



Normales Blut

Leukämie

der Zelle so verändern, dass die Teilung gefördert oder der Abbau gehemmt wird, ohne auf Kontrollsignale zu reagieren. Diesen Fehler gibt die Zelle an ihre Töchter weiter, diese an die Enkel und so fort: ein entarteter Klon ist entstanden, der sich nicht mehr an die Spielregeln des Organismus hält.

Natürlich kann dies jederzeit zufällig passieren, weshalb auch junge Menschen an Krebs erkranken können. Meist braucht es allerdings mehr als eine solche Mutation, um die Kontrollen wirklich außer Kraft zu setzen. Und je länger jemand bereits gelebt hat, umso mehr Gelegenheit gab es dafür.

Und was ist nun eigentlich eine Leukämie?

Leukämien sind Krebserkrankungen der weißen Blutzellen (Leukozyten). Ihre Aufgabe ist, uns vor Krankheiten zu schützen, indem sie Zellen, die nicht zu uns selbst gehören, aufspüren und zerstören. Dringt ein Krankheitserreger in den Körper ein, werden sehr schnell jeweils ganz bestimmte weiße Blutzellen in großer Zahl benötigt – und haben die ihre Arbeit erfolgreich getan, sind sie überflüssig und verschwinden ebenso zügig wieder.

Gesteuert wird dies von einer Vielzahl eigener Signale des Abwehrsystems, die am Ende wieder auf die Signalwege für Zellteilung oder für

geregelten Zellabbau einwirken. Auf diese Weise werden komplexe Informationen verarbeitet, um zu entscheiden, welche Zellen des Immunsystems sich vermehren oder wieder zurückziehen sollen.

Es gibt sehr verschiedene Arten von Leukämien, die sich sehr unterschiedlich verhalten können. Zählt man alle Untergruppen, die wir heute unterscheiden können, sind das mehrere Dutzend.

Gibt es nicht auch schleichend verlaufende Leukämien?

Eine grundlegende Unterscheidung verläuft zwischen akuten und chronischen Leukämien. Wenn der Fehler vor allem auf der Seite des Zellabbaus liegt, vermehrt sich der entartete Klon nicht besonders schnell, und es kann lange dauern, mitunter Jahrzehnte, bis daraus eine spürbare Krankheit entsteht – oder auch nur ein auffälliger Laborwert. Dann spricht man von einer chronischen Leukämie.

Bösartige Zellen führen ein unauffälliges Leben

Hier führen die bösartigen Zellen ein recht unauffälliges Leben, sie reifen zu voller Funktionsfähigkeit heran und tun ihre Arbeit. Nur verschwinden sie danach eben nicht wieder, sondern machen immer weiter, was meist keinerlei Schaden anrichtet, sondern nur überflüssig ist.





Allmählich sammeln sich lediglich immer mehr dieser Zellen. Bei einigen solcher Erkrankungen ist häufig auch dann keine Therapie notwendig, wenn die Diagnose bereits gestellt ist, sondern man kann (und soll sogar) abwarten, bis wirkliche Probleme in Sicht kommen – denn unter Umständen erlebt man dies gar nicht, und dann wäre die Therapie nur eine unnötige, jedenfalls eine vorzeitige Belastung gewesen.

Mit maßgeschneiderten Medikamenten frühzeitig behandeln

Bei anderen chronischen Leukämien kennt man inzwischen genau die Mutationen, die sie verursachen, und kann sie mit einem maßgeschneiderten Medikament schon frühzeitig behandeln, weil sich gezeigt hat, dass dies ein späteres Fortschreiten der Erkrankung unwahrscheinlicher macht.

Dann sind chronische Leukämien also harmlos?

Nicht ganz. Auch wenn schon eine chronische Leukämie besteht, können im Lauf

der Zeit weitere Mutationen hinzukommen. Dadurch kann die Krankheit im Lauf der Zeit so aggressiv wie eine akute Leukämie werden und dann genauso tödlich verlaufen.

Aber auch wenn es nicht dazu kommt, verdrängen allmählich die veränderten Zellen die gesunden und verhindern zum Beispiel, dass die Immunabwehr noch ausreichend funktioniert. Es ist bei diesen Erkrankungen deshalb meist nicht die überwältigende Zahl weißer Blutzellen selbst – die eigentliche Leukämie – die Todesursache, sondern eine nicht beherrschbare Infektion.

Und was macht eine akute Leukämie aus?

Ganz anders sieht es aus, wenn die Mutationen in der Zelle – es sind auch hier meist mehrere am Werk – die Vermehrung ungehindert ankurbeln, indem zum Beispiel ein Zellteilungssignal dauernd gesendet wird oder dessen Empfänger verrückt spielt und dauernd reagiert, obwohl er gar kein Signal empfangen hat. In diesen Fällen kann die Zahl der Zellen sehr schnell zunehmen. Außerdem erreichen diese Zellen meist nur eine bestimmte,

frühe Entwicklungsstufe und sind danach so mit ihrer Vermehrung beschäftigt, dass sie überhaupt nicht ausreifen und niemals funktionieren.

Diese Zellen verdrängen dann sehr schnell die normale Produktion von Blutzellen, so dass es immer weniger funktionierende weiße Blutzellen gibt und damit der Schutz gegen Infektionen verloren geht. Auch rote Blutkörperchen und Blutplättchen werden immer weniger, so dass es zu allgemeiner Schwäche und Kurzatmigkeit bzw. zu erhöhter Blutungsneigung kommt. An jeder dieser drei Erscheinungen kann man in kurzer Zeit sterben.

Aber wieso können sogar Kinder Leukämie bekommen?

Glücklicherweise sind Krebserkrankungen bei Kindern insgesamt sehr selten, davon aber ist die akute lymphatische Leukämie am häufigsten. Sie geht auf die Lymphozyten zurück. Die haben die großartige Fähigkeit, sich lebenslang an einen einmal erkannten Krankheitserreger zu „erinnern“. Deshalb erkranken wir nicht zweimal an derselben Kinderkrankheit, und deshalb funktionieren Impfungen.

Erbinformation als Baukasten

Um das zu können, erkennen unsere Lymphozyten Milliarden unterschiedlicher Moleküle auf der Oberfläche von Zellen. Sie haben aber nicht Milliarden verschiedene Gene dafür, sondern setzen die Erbinformation wie einen Baukasten neu zusammen – eine geniale Strategie, aber leider auch eine Fehlerquelle. Dadurch kann das Gen für ein häufig genutztes „Haushaltsenzym“ so an ein Gen für die Zellteilung gekoppelt werden, dass jedes Mal, wenn die Zelle ihre „Hausaufgaben“ machen will, eine Zellteilung beginnt.

Die Neuzusammensetzung dieser Gene in den Lymphozyten findet vor allem in der Kindheit statt. Deshalb haben akute lymphatische Leukämien einen ersten Häufig-

keitsgipfel in Kindheit und Jugend und einen zweiten gemeinsam mit den anderen Leukämien im höheren Alter.

Kann man sich gegen Leukämien schützen?

Gegen Lungenkrebs hilft, nicht zu rauchen, gegen Darmkrebs, viel Grünes und wenig Fleisch zu essen. Nichts davon hilft sicher, aber das Risiko wird kleiner – wie beim Sicherheitsgurt im Auto. Bei den Leukämien ist das nicht so einfach: radioaktive Strahlung und chemische Substanzen können zu einer Leukämie führen. Für ein messbares Risiko braucht es jedoch beachtliche Dosen, die im normalen Alltag nicht erreicht werden. Sie spielen nur in bestimmten Berufen eine Rolle, oder für Patienten, die eine Chemo- oder Strahlentherapie erhalten – dann geht es aber bereits um eine bedrohliche Erkrankung, deren Behandlung heute wichtiger ist als eine mögliche Erkrankung in vielen Jahren.

Und wie kann man Leukämien behandeln?

Die klassische Behandlung besteht aus einer Chemotherapie, die Zellteilungen verhindert. Neue Klassen von Medikamenten wie monoklonale Antikörper oder Thyrosinkinase-Inhibitoren versuchen dies zu vermeiden, indem sie ganz gezielt an bestimmten Signalmolekülen oder an Enzymen ansetzen, die diese Signale in der Zelle weitergeben. Viele dieser Signalmoleküle und ihre Funktionen sind heute bekannt, und der Nachweis einzelner Veränderungen spielt eine große Rolle bei der Einschätzung der Erkrankung und der Behandlungsplanung.

Und warum wird immer wieder nach Spendern für Leukämiepatienten gesucht?

Eine ganz entscheidende Behandlungsmöglichkeit ist die Knochenmarktransplantation. Für bestimmte Leukämiearten und Risikogruppen ist sie die einzige Chance einer Heilung, aber sie ist anstrengend und selbst nicht ohne Risiko. Deshalb kommt sie nur für Patienten in

Frage, die jünger als 65 – 70 Jahre sind – die Grenze richtet sich nach der Fitness, nicht nach dem Kalender.

Allerdings geht es hier um zwei ganz verschiedene Therapien: Bei der Hochdosis-therapie mit autologer Transplantation geht es darum, eine sehr aggressive Chemotherapie zu unterstützen, die für sich genommen tödlich wäre, weil das Knochenmark sich nicht mehr erholen könnte. Deshalb werden zuvor eigene Knochenmarkzellen für die Dauer dieser Chemotherapie gewissermaßen ausgelagert, um sie danach zurückzugeben und die Blutbildung wieder herzustellen.

Spendersuche weltweit!

Bei Aufrufen zur Knochenmarkspende geht es dagegen um die allogene Transplantation von einem anderen Menschen, dessen Zellmerkmale zum Patienten passen müssen. Wenn es keine Verwandten gibt, für die das zutrifft, dann wird – unter Umständen weltweit – nach einem passenden Spender gesucht.

Hier dient die Chemotherapie eher der Vorbereitung, die Transplantation selbst ist der Kern der Therapie. Mit ihr erhält der Patient nämlich das Immunsystem des Spenders. Das macht zu Anfang zwar einige Schwierigkeiten, weil es den neuen Organismus mit einer Abstoßungsreaktion bekämpft. Nach etwa einem Jahr hat es aber meist gelernt, den neuen Körper als „eigen“ zu akzeptieren. Was es dann immer noch als „fremd“ erkennt, sind dagegen die Leukämiezellen, so dass es, wenn alles gut geht, lebenslang gegen ein Rezidiv der Leukämie schützt. Übrigens ist in Europa mit „Knochenmarktransplantation“ meist eine Stammzelltransplantation gemeint. Der Unterschied: Der Knochen am Knochenmark interessiert uns ja gar nicht, sondern die Zellen, aus denen das Blut sich regeneriert – die Stammzellen. Die lassen sich vorübergehend in die Blutbahn mobilisieren und dort herausfiltern. Das ist vor allem für den Spender sehr viel angenehmer. Dem Empfänger werden sie dann wie eine Bluttransfusion verabreicht – ihren Weg in das Knochenmark finden die Stammzellen von selbst.

Leukämiebehandlung im Städtischen Klinikum Brandenburg

In der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin (Prof. P. M. Deckert) des Städtischen Klinikums Brandenburg werden Patienten mit allen Formen von Leukämie aufgenommen und behandelt. Lediglich autologe und allogene Knochenmarktransplantationen führen wir hier nicht selbst durch, sondern in enger Kooperation mit dem Klinikum Ernst von Bergmann in Potsdam (Prof. G. Maschmeyer) bzw. der Charité in Berlin (Prof. A. Gerbitz) oder dem Klinikum Frankfurt an der Oder (Prof. M. Kiehl). Vor- und Nachbehandlung bleiben in diesen Fällen hier am Städtischen Klinikum Brandenburg.

Knochenmarkspender werden

Gegen das Risiko, selbst an Leukämie zu erkranken, kann man recht wenig tun. Aber man kann dazu beitragen, die Heilungschancen für alle zu verbessern, indem man sich als Stammzellspender registrieren lässt. Zugleich setzt man damit ein Zeichen für weltweite menschliche Solidarität.

Das größte Register in Deutschland ist die DKMS, über die Sie sich unter www.dkms.de informieren können. Die Registrierung ist sehr einfach, tatsächlich zu spenden ist ungefährlich und die Wahrscheinlichkeit gering, dass Sie wirklich angerufen werden. Trotzdem sollten Sie sich nur registrieren, wenn Sie auch wirklich zur Spende bereit sind, denn im Ernstfall kann es gut sein, dass Sie für einen Menschen die einzige Hoffnung sind.



STADTLINIENVERKEHR

Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH
Upstallstraße 18
14772 Brandenburg an der Havel

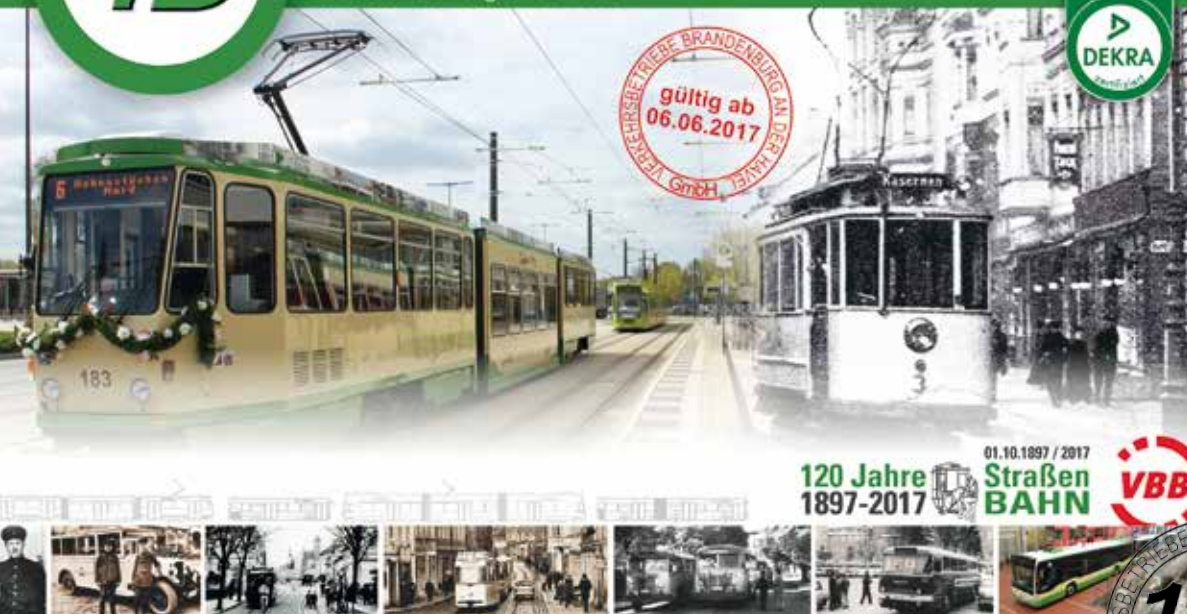
Qualitätsmanagement
ISO 9001
ISO 14001



Das aktuelle Fahrplanheft gibt es in allen Vorverkaufsstellen und im Internet unter www.vbbr.de.

VBBr-Fahrgastzentrum
Steinstraße

Öffnungszeiten
Mo – Fr 08.30 – 18.00 Uhr
Sa 09.00 – 13.00 Uhr



FAHRPLANHEFT

Neuer Fahrplan mit zusätzlichen Fahrten

Der seit 2014 gültige Fahrplan bleibt in seinem Grundgerüst bestehen. Im neuen Fahrplan (gültig ab 06.06.2017) gibt es vereinzelt zeitliche Optimierungen von Abfahrts- und Anschlusszeiten.

Taktverdichtung und -verlängerung

Auf unseren Hauptlinien 1, 2, 6 und B bieten wir montags bis freitags in den Nachmittags- und Abendstunden zusätzliche Fahrten (Kennzeichnung „Z“ - Pilotprojekt) an. Dadurch kommt es zu einer Taktverdichtung und zu einer entsprechenden Takt-

verlängerung bis ca. 21:00 Uhr. Damit wollen wir eine Verbesserung, u. a. für die Käufer und Verkäufer aus der Innenstadt, für Jugendliche aus Sportvereinen, Spätpendler und Stadtbesucher erzielen. Auf den Linien E, F, H und L gibt es kleine fahrgastfreundliche Fahrplanänderungen. Unser Nachtsbusssystem ist mit zusätzlichen Fahrten (Kennzeichnung „Z“ - Pilotprojekt) weiter ausgebaut. Vor allem die Fahrten der Linie N1 sind mit den Fahrten der Linie N2 jetzt besser synchronisiert. Für weitere Informationen stehen Ihnen unsere ServicemitarbeiterInnen im VBBr-Fahrgastzentrum in der Steinstraße zur Verfügung.



STRASSENBAHNEN

Wichtiges zum Türsystem

Um Problemen beim Einsteigen vorzubeugen, möchten wir darauf hinweisen, dass die Türen unserer Fahrzeuge automatisch und unabhängig vom Fahrpersonal schließen, wenn nach ca. 3 Sekunden kein Fahrgast oder Gegenstand von den Türsensoren erfasst wird. Kommt es dennoch vor, dass sich noch ein Fahrgast im Türbereich befindet, verhindert ein Einklemmschutzmechanismus, dass jemand verletzt wird. Die Tür öffnet sich bei geringstem Widerstand sofort wieder. Zur Einhaltung der notwendigen Sicherheit wird der Einklemmschutz in regelmäßigen Abständen in unserer Werkstatt überprüft.

Bitte benutzen Sie auch jeweils an den mittleren Türen unserer Niederflurfahr-

zeuge den unteren, mit einem Kinderwagensymbol (gilt auch für Kinderwagen und Rollatoren) besonders gekennzeichneten Türöffner. Dies bewirkt, dass die Türschließautomatik abgeschaltet ist. Die Türen bleiben solange offen, bis der Fahrer die Türen schließt. Auch ein noch nachträgliches Betätigen dieses Tasters bewirkt diesen besonderen Effekt.

Es schließt kein Fahrer während des Fahrgastwechsels die Türen. Die Türen schließen sich bei jeder Straßenbahn automatisch, wenn nach einer festgelegten Zeitspanne die Türsensoren keine Person mehr erfassen.

Bei den Fahrzeugen mit den Betriebsnummern 104 und 105 sind keine be-

sonderen Türöffner vorhanden. Vor dem Türenschließen ertönt unabhängig vom Fahrer solange ein Signalton, bis keine Personen mehr von den Türsensoren erfasst werden, d. h. solange Fahrgäste ein- und aussteigen, bleiben die Türen geöffnet, obwohl ein Signalton ertönt.

Dieses Warnsignal wird als Abklingeln empfunden und verunsichert manchen Fahrgast.

NEU: Unsere Fahrer nehmen daher ab sofort eine Zwangsöffnung aller Türen vor, um damit den Schließvorgang der Türen zu überbrücken. Die Schließung der Türen erfolgt durch unsere Fahrer.



Tw 104 und 105



Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH
 Upstallstraße 18
 14772 Brandenburg an der Havel



KARAT



THE CLOGS



MARCO KRAUSE



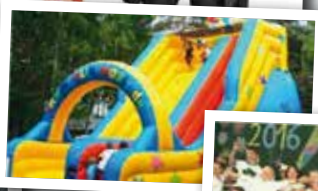
MAX PIANO



NENA-DOUBLE



UDO LINDENBERG-DOUBLE



01.10.1897 / 2017

120 Jahre
1897-2017  **Straßen**
BAHN

LIVE: KARAT & THE CLOGS

Max Piano . Marco Krause . Nena-Double . Udo Lindenberg-Double . Jazz- und Dixielandband . BKC-Tanzgruppen . Clownin Fifi . Kinderanimation . Hopselandschaften u. v. m.



„Kommen Sie vorbei!“

DER HAUSWART IM WANDEL DER ZEIT

Von der „guten Seele“ zum Gebäudetechniker

Die Hauswarttätigkeiten haben sich in den letzten Jahren deutlich weiterentwickelt. Während in der Vergangenheit überwiegend Pflege, Unterhalts- und Kontrolltätigkeiten zu bewältigen waren, geht das Anforderungsprofil eines Hauswarts mittlerweile durch den zunehmenden Technisierungsgrad, insbesondere bei neuen bzw. generalsanierten Gebäuden, das stark geänderte Nutzerverhalten und die intensivere Nutzung der Gebäude hin zum „Facility Manager“.

Das Aufgabenprofil eines Hauswarts stellte sich schon immer vielfältig dar. Einige dieser Aufgaben haben sich nicht geändert. Aber durch den Einsatz von anspruchsvoller Objekttechnik sind viele spezialisierte Aufgaben bei der Sicherstellung eines Objektbetriebes dazugekommen.

Viele dieser Aufgaben fallen einem sicherlich auf Anhieb ein, aber bei genauerer Betrachtung wird man sich wundern, wie vielseitig und professionell Hauswartleistungen sein können und welche teilweise lästigen, aber auch spezialisierten Aufgaben rund um den Betrieb eines Gebäudes, der Hauswart den Eigentümern abnehmen kann.



Durch das Erfassen von Zählerständen kann eine genaue Abrechnung erfolgen.



FAZIT: In jedem kleinen oder großen Gebäude gibt es genügend Technik, Bausubstanz oder Geräte, die regelmäßig die Aufmerksamkeit eines Fachmanns gebrauchen können. Alles sollte in bestimmten Abständen zumindest einmal professionell in Augenschein genommen, gewartet oder repariert werden. Hinzu kommen diverse Aufgaben im Bereich Reinigung, Ordnung, Überwachung und/oder Verwaltungstätigkeiten. Aber bei all dem technischen und organisatorischen Wandel dieses Berufsbildes ist es der BDL GmbH sehr wichtig, weiterhin ein kompetenter und netter Ansprechpartner für die Mieter zu sein, der sich auch für die kleinen Mieterbedürfnisse im Alltag interessiert und sich dieser pflichtbewusst annimmt.

Die BDL GmbH, als Dienstleistungsunternehmen vor Ort, bietet ihren Kunden diesen wichtigen Service an und stellt sich mit erfahrener Personal den inzwischen erhöhten Anforderungen der Kundenobjekte.

„Wir sind die erste Schnittstelle zwischen Vermieter und Mieter und müssen nicht selten sehr anspruchsvolle Situationen direkt im Objekt managen“, sagt Jürgen Arnold von der BDL GmbH. Er ist seit vielen Jahren als Hauswart tätig und stellt sich mit der gesammelten Erfahrung auch den neuen, technischen Herausforderungen. „Früher hat noch mein kleiner Handwerkskoffer genügt. Aber heute benötige ich schon einen kleinen Servicewagen, um die technischen Sorgen schnellstmöglich beseitigen zu können“, führt Herr Arnold fort.



Der „Papierkrieg“ nimmt auch im Berufsbild Hauswart immer mehr Zeit in Anspruch.



BESONDERER ABFALL

Was passiert eigentlich mit Polystyrolabfällen?

Nachdem wir die letzte Ausgabe der 8 vor Ort den gefährlichen Abfällen gewidmet haben, wollen wir in dieser Ausgabe über einen ganz „besonderen“ Abfall berichten. Es handelt sich hierbei um HBCD-haltige Dämmstoffe. Diese Polystyrolabfälle entstehen hauptsächlich im Baubereich.

Polystyrol ist ein Kunststoff. Er wird in EPS-Polystyrol (expandiertes Polystyrol) und XPS-Polystyrol (extrudiertes Polystyrol) unterschieden. In den folgenden Abbildungen sind Beispiele für EPS- und XPS-Polystyrol aufgeführt. Das EPS-Polystyrol ist in der Regel weiß, weiß-grau oder grau und grobporig, das XPS-Polystyrol hingegen farbig, fein- und geschlossenporig.

Der für die zugrundeliegende Betrachtung relevante Schadstoff ist das Hexabromcyclododecan, abgekürzt HBCD. Es wurde von ca. 1955 bis 2014 als Flammenschutzmittel sowohl im EPS- als auch im XPS-Polystyrol eingesetzt. Dabei kommt es herstellungsbedingt zu einer Konzentration von über 0,1 Masseprozent.



Plattenform zur Wärmedämmung oder als Formteil

Dieses Material findet eine sehr vielseitige Verwendung als Schaumstoff im Baubereich, z. B. in Plattenform zur Wärmedämmung oder als Formteil. Das Polystyrol enthält Zusatzstoffe, z. B. Flammenschutzmittel oder Treibmittel, die gefährlich sind.

Das HBCD gehört zu den gefährlichsten Schadstoffen weltweit. Es ist persistent, bioakkumulierbar, reproduktionstoxisch und hat das Potential zum weiträumigen Transport. Beim XPS-Polystyrol kann neben dem Einsatz von HBCD auch noch FCKW bzw. HFCKW als Treibmittel eingesetzt werden. Das bekannte Treibhausgas ist ozonschädigend und hat einen Masseanteil von mehr als 0,1 % im XPS-Polystyrol.

Bei Polystyrol, welches in Gebäuden verbaut wurde, ist HBCD ein relevanter Schadstoff. Das Polystyrol wurde oft zur Wärmedämmung in Plattenform, aber auch als Formteil z. B. unter Bade- oder Duschwannen verwendet. Die Verwendung von HBCD erfolgte von etwa 1955 bis 2014. Es gibt derzeit Hersteller, die über eine entsprechende Zulassung verfügen, HBCD bis 2017 zu verwenden. Dieses Polystyrol muss dauerhaft gekennzeichnet sein. Der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) empfiehlt seinen Mitgliedern allerdings, keine HBCD-haltigen Dämmstoffe mehr einzusetzen.

Weiterhin können auch Fluorchlorkohlenwasserstoffe/teilhalogenierte Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW/HFCKW) relevante Schadstoffe sein. Allerdings sind nur bestimmte Polystyrolmengen davon betroffen.

Lokale Brandherde entwickeln sich langsamer

Hexabromcyclododecan (HBCD) ist ein additives Flammschutzmittel, das überwiegend in Polystyrolschaum, in hochschlagfestem Polystyrol und in Polstermöbeln eingesetzt wird. Dadurch wird insbesondere erreicht, dass sich lokale Brandherde langsamer entwickeln. In der Polymermatrix liegt es nicht chemisch gebunden, sondern als homogene Dispersion vor. Nach der sogenannten POP-Verordnung ((EG) Nr. 850/2004) Art. 7 (2)



müssen Abfälle, die persistente organische Schadstoffe (POPs) enthalten, so verwertet oder beseitigt werden, dass die darin enthaltenen persistenten organischen Schadstoffe zerstört oder unumkehrbar umgewandelt werden. Als POP-haltig gilt Abfall dann, wenn eine bestimmte Grenzwertkonzentration überschritten wird. Der Grenzwert von 1000 mg/kg, der HBCD-haltige Dämmstoffe zu gefährlichem Abfall macht, wurde am 30.09.2016 rechtswirksam, mit dem Ziel, HBCD aus dem Wertstoffkreislauf auszuschließen.

Vor allem betrifft die Einordnung Polystyrol-Dämmstoffe, die mit HBCD als Flammschutz behandelt sind. Expandiertes Polystyrol (EPS) enthält in der Regel 0,7 % und extrudiertes Polystyrol (XPS) ca. 1,5 % HBCD. Mit diesen Werten gelten diese Abfälle ab 30. September 2016 als gefährlich und dürfen ausschließlich in Abfallverbrennungsanlagen behandelt werden, die über eine entsprechende Zulassung verfügen.

Aktueller Stand der Entsorgungssituation von HBCD-haltigen Polystyrolabfällen

Mit der Änderung der Abfallverzeichnis-Verordnung sind die seit dem 01.10.2016 geltenden Einstufungsregeln für HBCD-haltige Abfälle bis Ende 2017 ausgesetzt worden. Konkret bedeutet dies, dass diese Abfälle – allerdings nur befristet bis Ende 2017 – nicht mehr als gefährliche Abfälle entsorgt werden müssen. Unverändert sind aber die Abfallbewirtschaftungsvorgaben der POP-VO zu beachten, d. h. es ist für diese HBCD-haltigen Abfälle weiterhin nur eine beschränkte Auswahl von Entsorgungswegen zugelassen. Das ist im Regelfall die thermische Behandlung. Daraus folgt, dass in diesem Zeitraum z. B.

- die Entsorgung in Anlagen erfolgen kann, die für diese nicht gefährlichen HBCD-haltigen Abfälle annahmefähig und zugelassen sind,
- keine Nachweispflicht mittels Entsorgungsnachweisen bzw. Begleit-/Übernahmescheinen besteht,
- keine Andienungspflicht besteht und
- die Registerpflicht für Abfallerzeuger und -beförderer entfällt. Für Betreiber von Entsorgungsanlagen sowie Zwischenlagern besteht jedoch auch für nicht gefährliche Abfälle eine Registerpflicht.

Für die Brandenburger Bürger bedeutet dies, dass auch weiterhin HBCD-haltige Polystyrolabfälle über den Wertstoffhof in der August-Sonntag-Straße als nicht gefährliche Abfälle entsorgt werden können. Die Mitarbeiter vor Ort helfen Ihnen gerne bei der Einordnung und Deklaration Ihrer Abfälle weiter. Davon unberührt kann natürlich auch weiterhin herkömmliches Styropor am Wertstoffhof abgegeben werden.



FEUCHTTÜCHER

Gefahr für Abwasserpumpwerke

Sie sind in allen Haushalten zu finden: Feuchttücher für die Babypflege, zum Abschminken, Putzen oder als Toilettenpapier. Was für den Verbraucher praktisch und bequem ist, wird für die Pumpen in den Abwasserpumpwerken und auf der Kläranlage zum echten Problem. Denn oftmals landen die Tücher statt im Hausmüll in der Toilette.

Pflegemittel wirken oft wie Imprägnierung

Im nächstgelegenen Pumpwerk droht das Dilemma: In der Kanalisation haben sich die meist aus zähem Fließ bestehenden Faserstoffe zu festen, unauflösllichen Klumpen verbunden. Die in den

Tüchern oft enthaltenen Reinigungs- und Pflegemittel wirken zusätzlich wie eine Imprägnierung und machen das Auflösen im Wasser nahezu unmöglich. Die Klumpen verstopfen die Pumpen, die ausgelösten Störungen haben zeit- und kostenintensive Einsätze der Fachleute für Abwassertechnik zur Folge.

Um dies zu vermeiden, lautet die schlichte Lösung: Feuchttücher, Watte pads, Ohrenstäbchen, Slipeinlagen, Windeln usw. bitte unbedingt im Hausmüll ent-

sorgen. Auch Rasierklingen und Essensreste gehören nicht ins Abwasser!



KLÄRANLAGE BRIEST

Turbogeneratoren versorgen Mikroorganismen mit Sauerstoff



Der Projektverantwortliche Johannes Anger sowie der Leiter der Kläranlage Klaus-Dieter Hildebrandt.

Ein neuer Turbogenerator: energieeffizient und vibrationsarm

Im April ließ die BRAWAG vier Turbogeneratoren, die seit dem Jahr 1993 auf der Kläranlage Briest ihren Dienst verrichtet hatten, durch drei neue energieeffizientere Modelle ersetzen.

Belebungsbecken werden mit Sauerstoff angereichert

Turbogeneratoren sind ein wichtiger Bestandteil jeder Kläranlage, da mit ihrer Hilfe die Belebungsbecken mit Sauerstoff angereichert werden. Dieser wiederum ist Lebensgrundlage für die Mikroorganismen, die Stickstoff-, Phosphor- und Kohlenstoffverbindungen aus dem zufließenden Abwasser als Nahrung verwerten. Das Abwasser wird auf diese Weise biologisch gereinigt.

Die Turbogeneratoren saugen Luft aus der Umgebung an und komprimieren diese. Übertragen durch eine Sammelleitung, gelangt die Luft aus ca. 4,5 m Tiefe über eine perforierte Gummimembran in feinen Blasen an die Oberfläche des Belebungsbeckens.

Auch für stärkste Regenerereignisse ist die Kläranlage gerüstet

Zwei Anlagen erzeugen 14.000 Normkubikmeter (= Menge Gas unter definierten Standardbedingungen) Luft pro Stunde, was den Bedarf auch bei Starkregenerereignissen mit entsprechend erhöhten

Abwassermengen deckt. Die dritte Anlage kommt zum Einsatz, wenn eine der anderen gewartet wird. Auch für stärkste Regenerereignisse ist die Kläranlage gerüstet – für diesen Fall wird ein weiteres älteres Drehkolbengebläse als Reserve bereitgehalten.

250.000 € investiert

55 – 60 % des Energieverbrauchs auf der Kläranlage entfällt auf die Belüftung in der biologischen Reinigungsstufe. Durch den Ersatz der für größere Abwassermengen konzipierten alten Modelle wurde die Grundlage für eine erhebliche Energieeinsparung geschaffen. Hierfür hat die BRAWAG GmbH ca. 250.000 € investiert.

Brandenburgische Wassermusiken 2017

vom 27. - 30. Juli 2017 an der Regattastrecke am Beetzsee

Musiktheater PampelMuse

„Bin kein Angsthase, keine Pfeffernase!“

Lieder und musikalische Spiele mit Live-Musik



Die Musiker Thomas Knabe und Matthias Opitz präsentieren Spiel-, Aktions- und Tanzlieder, in denen kleine Geschichten erzählt werden, eigenwillige Typen zu Wort kommen, phantasievolle Wortspiele verborgen sind, Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen

können und die man aus verschiedenen TV-Kindersendungen kennt. Für Zuschauer ab 3 Jahren.

Donnerstag, 27. Juli 2017 um 10.00 Uhr

Eintrittspreise: 10,- € / erm. 5,- €

Das GlasBlasSing Quintett

„Volle Pulle - Flaschenmusik XXL“

Fünf Berliner Musiker + zwei Kisten Leergut = gute Musik

Männer und Flaschen - eine Liaison, der nur selten Sensationelles entspringt. Kaum vorstellbar, dass dabei auch Wohlklang und Taktgefühl eine Rolle spielen könnten. Es sei denn, die Rede ist von Europas Flaschenmusik-Marktführer: dem GlasBlas-Sing Quintett!



Freitag, 28. Juli 2017 um 19.30 Uhr;

Eintrittspreis: 21,80 € auf allen Plätzen



Brandenburger Regattastrecke

Open-Air-Konzerte der Brandenburger Symphoniker

Zu einem besonderen Erlebnis im jährlichen Konzertkalender der Brandenburger Symphoniker haben sich die Open-Air-Konzerte am Beetzsee entwickelt. An der Regattastrecke, einer Sportarena, die sonst Tribüne nationaler und internationaler Wassersport-Events ist, musizieren die Brandenburger Symphoniker an diesem Sommerwochenende zu spanischen und lateinamerikanischen Rhythmen. Auf dem Programm stehen Werke von Emmanuel Chabrier, Isaac Albéniz, Georges Bizet, Johann Strauß, Astor Piazzolla u. v. a.

Dirigent: Daniel Huppert | Sopran: Naroa Intxausti

Samstag, 29. Juli 2017 um 19.30 Uhr

Benefizkonzert in Kooperation mit dem Lions Club

Brandenburg an der Havel

*Eintrittspreise: 1. Kategorie 42,- € (überdacht)
2. Kategorie 27,- € (nicht überdacht)*



Sonntag, 30. Juli 2017 um 17.00 Uhr

Nachmittagskonzert als Familienerlebnis

*Eintrittspreise: 1. Kategorie 26,- € / erm. 21,- €
2. Kategorie 21,- € / erm. 16,- €*



Dirigent Daniel Huppert



Sopran Naroa Intxausti



Brandenburger Theaterball

SAVE THE DATE

Feiern Sie mit uns nicht nur 200 Jahre Brandenburger Theater, sondern auch 25 Jahre „Freunde des Brandenburger Theaters e.V.“! Glanzvoll, glamourös und stilvoll im Rahmen einer rauschenden Ballnacht! Solisten der Silvesterrevue 2017 stimmen Sie ein mit musikalischen Liebeserklärungen an die „Bretter, die die Welt bedeuten“ und eröffnen mit den Moderatoren des Abends die Tanzfläche für das Publikum – zu Walzer, Tango, Slowfox, Cha-Cha-Cha, Jive u.v.m.

Neben dem Galaprogramm, flankiert von den Solisten und Moderatoren des Abends, die gleichsam amüsante Rück-, Seiten- und Ausblicke die beiden Jubiläen betreffend gewähren, gehört an diesem Abend die Tanzfläche dem Publikum, musikalisch begleitet von den Brandenburger Symphonikern – inklusive Überraschungsgästen und einem Feuerwerk um Mitternacht!

Musikalische Leitung: Peter Gülke / **Solisten:** Marion Wulf, Jörg Hilger / **Choreografie:** Inga Lehr-Ivanov / **Moderation:** Stefanie Dietrich, Frank Jesko-Idler / Brandenburger Symphoniker

Samstag, 7. Oktober 2017 um 20.00 Uhr, Großes Haus

Eintrittspreise: Sitzplatzkarte 49,50 € / Wandelkarte 29,50 €

URAUFFÜHRUNG: DAS WUNDER REGENWALD ENTDECKEN

Musical für Zuschauer ab 3 Jahren

In diesem bezaubernden Musical lernen große und kleine Zuschauer den blauen Schmetterling Morpho Melchior, den Tukan Theodor und den Brüllaffen Bruno kennen. Diese lustigen Zeitgenossen nehmen uns mit in eine spannende und aufregende Welt. Mit den zahlreichen Liedern werden ohne erhobenen Zeigefinger viele Zusammenhänge klarer über die Heimat dieser Tiere – das Wunder Regenwald. So bekommen Kinder wie Erwachsene ein Gefühl für das, was Klima eigentlich ist, wozu wir alle den Regenwald brauchen, wie der Kreislauf des Wassers funktioniert und natürlich was in ein ordentliches Regenwaldfrühstück hineingehört. Viel Papaya und wenig Zitrone!

Regie: Julia Zimmermann | **Bühne und Kostüme:** Dietmar Block

Musik: Thomas Klemm | Bühnenfassung nach der CD von Petra Grube

Mit Brandenburger Schulkindern der 3. bis 6. Klassen und den Brandenburger Symphonikern. Produktion des Brandenburger Theaters in Kooperation mit der Stiftung

Wredow'sche Zeichenschule und dem Naturschutzzentrum Krugpark; Kultour Musikverlag | pehnert & hoffmann GbR in Kooperation mit „Jako-O-Kindersachen mit Köpfchen“

Samstag, 24. Juni 2017 um 19.00 Uhr

Sonntag, 25. Juni 2017 um 15.00 Uhr

Naturschutzzentrum Krugpark

Eintritt: Erwachsene 7,- € /

Kinder (bis 14 Jahre) 5,- €

Mittwoch, 05. Juli 2017 um 18.00 Uhr

Eintritt: Erwachsene 7,- € /

Kinder (bis 14 Jahre) 5,- €

Freitag, 14. Juli 2017 um 18.00 Uhr

Studiobühne



RAINALD GREBE: „DAS ELFENBEINKONZERT“

Er tut es wieder. Vier Jahre nach seinem letzten Solo nimmt Rainald Grebe wieder im solistischen Alleingang am Klavier Platz. „Alles ging damit los, dass eine alte Bekannte anrief, ob ich nicht einen Volksmusik-Workshop in der Elfenbeinküste machen wolle, sie sei jetzt Leiterin des Goetheinstituts dort. Ich sagte zu. Aber was ist jetzt

bitte heute Volksmusik und wie kann ich Deutschland am Äquator musikalisch vermitteln? Und warum nicht auch tänzerisch? Und was ist Volksmusik in der Elfenbeinküste... oder an der Elfenbeinküste? Und dann ging die Reise los...“

Sonntag, 24. September 2017

um 19.30 Uhr, Großes Haus

Eintrittspreise: 1. Kategorie 31,70 €,

2. Kategorie 28,30 €



Eine neue Kita für die Stadt



Grundsteinlegung: 06/2017

Übergabe an den Träger: 05/2018

Eröffnung: 08/2018

In den vergangenen Jahren sind die Geburtenzahlen in der Havelstadt fortwährend angestiegen – ebenso der Bedarf an Krippen-, Kita- und Hortplätzen. Auf die hohe Nachfrage reagiert die Stadt und baut mit der wobra eine neue Kombi-Kita für rund 200 Kinder. Noch in diesem Jahr legt die wobra den Grundstein in der Bauhofstraße. „Als familienfreundliches Unternehmen gehen wir mit dem Kita-Bau nicht nur unserer sozialen Verantwortung nach, sondern tragen auch zur nachhaltigen Entwicklung unserer Stadt bei“, sagt wobra-Geschäftsführer Stephan Falk.

Dass die wobra neben umfangreichen Sanierungen auch Neubauten stemmen kann, hat die städtische Wohnungsbaugesellschaft bereits beim Re-Generationshaus am Hauptbahnhof unter Beweis gestellt. „Eine Kita ist nicht vergleichbar mit dem normalen Wohnungsbau“, sagt

Details: Es entstehen 35 Krippen-Plätze, 35 Kita-Plätze und 130 Hort-Plätze auf dem rund 3.700 qm großen Grundstück, davon entfallen allein 2.000 qm auf die Grünflächen.

Simone Stresow, technische Leiterin bei der wobra. „Es sind die vielen Details, wie die Beachtung der Installationshöhen oder die Ausstattung der Sanitäreinrichtungen, die bei diesem Bauvorhaben speziell sind.“

Besonders bei diesem Projekt sind zudem die Koordinierung und enge Abstimmung mit zahlreichen Beteiligten, wie z. B. mit den Verkehrsbetrieben, deren Fahrstrommasten während der Baumaßnahmen unverlegt werden müssen.

Das Kita-Gebäude auf dem 3.700 qm großen Grundstück wird entlang der Bauhofstraße verlaufen. Gut 2.000 qm Außenfläche bieten mit Spiel- und Sportplatz sowie kleinen Gärten ausreichend Bewegungsraum für die Kinder. Das beauftragte Architektur- und Ingenieurbüro Köber-Plan hat die Technik- und Büro-

räume straßenseitig gelegt, sodass die Gruppenräume in den Hof hinein reichen. Ein Ballfangzaun sowie ein besonderes Schließsystem grenzen den Bereich zur Straße sicher ab.

Die Beräumung des Grundstückes in der Bauhofstraße startete am 15. Mai. Die umfangreichste Bauphase, die des Rohbaus, wird offiziell mit der Grundsteinlegung im Juni eingeleitet. Den Arbeiten am Baukörper folgt der Innenausbau im Winter. Ziel ist es, die Einrichtung mit Beginn des neuen Schuljahres 2018 in Betrieb zu nehmen.

Die Stadt Brandenburg an der Havel sucht derzeit für die künftige Kombi-Kita einen Betreiber. Sobald dieser benannt ist, können Anmeldungen über den Betreiber erfolgen. Derzeit sind noch keine Anmeldungen möglich.

DO IT YOURSELF

Melonen-Limo

An heißen Sommertagen gehört eine Wassermelone ins Glas.
Am Besten eisgekühlt als prickelnd-fruchtige Limo.

Zutaten für 4 Portionen

1 kernarme Wassermelone
2 Limetten (Saft)
3 EL brauner Zucker
500 ml gekühltes Mineralwasser
Eiswürfel



1

Den braunen Zucker sowie den Saft der Limetten in einen kleinen Topf geben und kurz aufkochen lassen. Den so entstandenen Sirup zur Seite stellen und abkühlen lassen.

2

Für die Melonenlimonade das Fruchtfleisch der Wassermelone von der Schale trennen, in kleine Stücke schneiden und die Kerne entfernen. Am Besten Sie schneiden die Wassermelone über einer Schüssel auf, so können Sie gleich das Melonenwasser auffangen und später zur Limonade hinzugeben.

Die Melonenstücke in einen Mixer geben oder mit einem Pürierstab zerkleinern. So lange durchmischen, bis alle Melonenstückchen zerkleinert sind. Den Melonensaft durch ein feines Haarsieb streichen und in einem Krug auffangen. Den Sirup einrühren.

3

Die Melonenlimonade vor dem Servieren mit dem kaltem Mineralwasser aufgießen. Die Gläser bis zur Hälfte mit Eiswürfeln füllen und mit der Limo auffüllen.

Zusätzliche Tipps

Einen Teil der Melone können Sie durch Erdbeeren ersetzen, das verfeinert den Geschmack. Möchten Sie der Melonenlimonade einen besonderen Kick verleihen, so gießen Sie sie anstatt mit Mineralwasser mit Tonic Water oder eiskaltem Sekt auf und garnieren die Gläser mit zwei Blättern Minze.





Klingenbergstraße 15

- Erdgeschoss
- 3-Raum-Wohnung
- Badewanne
- Küche & Bad gefliest
- Zentralheizung (Gas)
- Keller
- saniert/renoviert
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 100,00 kWh (m² x a)

80 m² für **523,-**^{kalt}



Pariser Straße 9

- 2. Obergeschoss
- 3-Raum-Wohnung
- Badewanne
- Küche & Bad gefliest
- Fernwärme
- Balkon & Keller
- saniert/renoviert
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 69,00 kWh (m² x a)

59 m² für **295,-**^{kalt}



Anton-Saefkow-Allee 5

- altersfreundliches Wohnen
- 3. Obergeschoss
- 2-Raum-Wohnung
- Küche mit Fenster
- Zentralheizung (Gas)
- Aufzug
- saniert
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 76,00 kWh (m² x a)

48 m² für **267,-**^{kalt}



Wollenweberstraße 44

- 1. Obergeschoss
- 2-Raum-Wohnung
- Badewanne
- Küche & Bad gefliest
- Zentralheizung (Gas)
- Balkon & Keller
- teilsaniert/renoviert
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 177,00 kWh (m² x a)

56 m² für **426,-**^{kalt}



Als Gast zu Hause sein

Ob Freunde oder Familie, die sich zu Besuch ankündigen – in unseren Gästewohnungen übernachtet jeder wie zu Hause.

Die Wohnungen sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sowie dem Auto sehr gut erreichbar und liegen nur wenige Gehminuten vom Brandenburger Hauptbahnhof entfernt.

Vom Trauerberg sind es etwa 500 Meter bis zum Stadtzentrum. Die 2- und 3-Zimmer-Wohnungen im Klosterviertel punkten mit einem tollen Blick auf das Paulikloster und ihrer Innenstadtlage. Weitere Informationen und Bilder finden Sie online: www.wobra.de/gaestewohnungen.html

Z. B. 2-Zimmer-Gästewohnung im Klosterviertel
max. 2 Erw. + 1 Kind
Pauliner Straße 9, 14776 Brandenburg an der Havel

Ausstattung

Küche mit Essbereich, 1 Wohnraum mit Couch, 1 Schlafzimmer mit Doppelbett, Badezimmer mit Badewanne, PKW-Stellplatz, TV

Preis pro Nacht

35,00 € zzgl. Endreinigung 50,00 €

NORD



Kreyszigstraße 67

- 8. Obergeschoss
- 3-Raum-Wohnung
- Badewanne
- (amerikanische) Küche & Bad gefließt
- Fernwärme
- Aufzug & Keller
- saniert/renoviert
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 86,00 kWh (m² x a)

52 m² für **275,-**^{kalt}

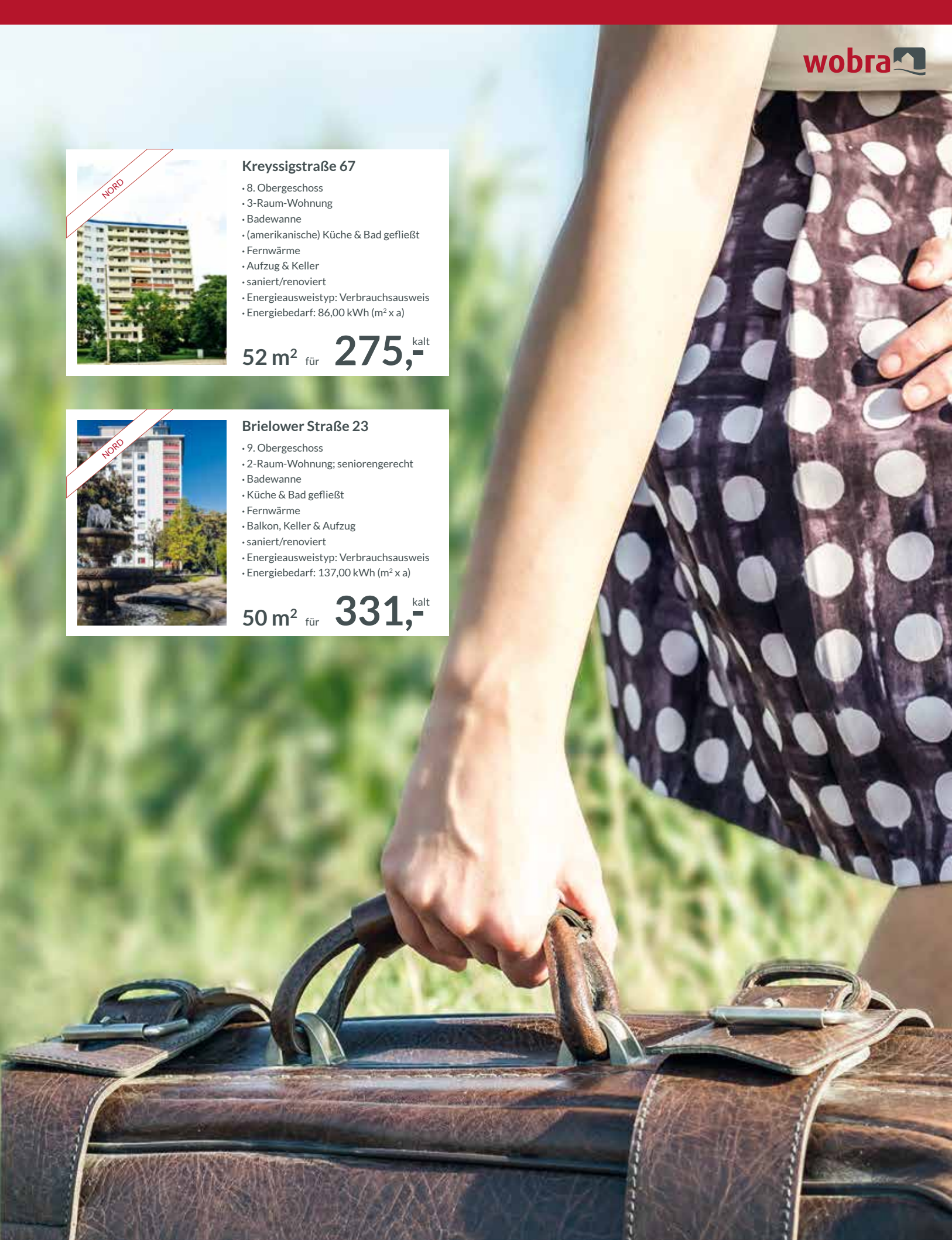
NORD



Brielower Straße 23

- 9. Obergeschoss
- 2-Raum-Wohnung; seniorengerecht
- Badewanne
- Küche & Bad gefließt
- Fernwärme
- Balkon, Keller & Aufzug
- saniert/renoviert
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 137,00 kWh (m² x a)

50 m² für **331,-**^{kalt}





**StWB Stadtwerke Brandenburg
an der Havel GmbH & Co. KG**

HAUPTSITZ & KUNDENBERATUNG
Packhofstraße 31
14776 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 752 123
FAX 0 33 81 – 752 336
E-MAIL info@stwb.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag – Freitag
8 – 18 Uhr

www.stwb.de



**Städtisches Klinikum
Brandenburg GmbH**

FIRMENSITZ
Hochstraße 29
14770 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 411 0
FAX 0 33 81 – 413 000
E-MAIL skb@klinikum-brandenburg.de

www.klinikum-brandenburg.de



**Verkehrsbetriebe
Brandenburg an der Havel GmbH**

HAUPTSITZ
Upstallstraße 18
14772 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 534 0
FAX 0 33 81 – 534 101
E-MAIL info@vbbr.de

VBBR-FAHRGASTZENTRUM
Steinstraße 66/67
14776 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 317 522/523
FAX 0 33 81 – 211 752
E-MAIL info@vbbr.de

www.vbbr.de



**Brandenburger Dienstleistungen
GmbH**

FIRMENSITZ
Am Industriegelände 7
14772 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 797 24 00
FAX 0 33 81 – 797 24 29
E-MAIL info@bdl-brb.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag – Donnerstag
7 – 16 Uhr
Freitag
7 – 13 Uhr

www.bdl-brb.de



**Märkische Entsorgungsgesellschaft
Brandenburg mbH**

FIRMENSITZ
August-Sonntag-Straße 3
14770 Brandenburg an der Havel
TEL 0 33 81 – 323-700
FAX 0 33 81 – 4323-725
E-MAIL info@mebra-mbh.de

www.mebra-mbh.de



**Wasser- und Abwassergesellschaft
Brandenburg an der Havel GmbH**

HAUPTSITZ & KUNDENBERATUNG
Packhofstraße 31
14776 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 543 0
FAX 0 33 81 – 543 622
E-MAIL info@brawag.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag – Freitag
8 – 18 Uhr

www.brawag.de



Brandenburger Theater GmbH

THEATERKASSE / BESUCHERSERVICE
Grabenstraße 14
14776 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 511 111
FAX 0 33 81 – 511 115
E-MAIL besucherservice@brandenburgertheater.de

ÖFFNUNGSZEITEN DER THEATERKASSE
Montag – Freitag 10 – 19 Uhr
Samstag 10 – 14 Uhr

www.brandenburgertheater.de



**wobra Wohnungsbaugesellschaft
der Stadt Brandenburg an der
Havel mbH**

HAUPTSITZ & KUNDENZENTRUM
Hauptstraße 32
14776 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 757 0
FAX 0 33 81 – 757 641
E-MAIL kundencenter@wobra.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo und Mi 9 – 16 Uhr
Di und Do 9 – 18 Uhr
Fr 9 – 12 Uhr

www.wobra.de

SERVICEBÜRO HOHENSTÜCKEN
Walter-Ausländer-Straße 4
14772 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 757 100
ÖFFNUNGSZEITEN
Di 8 – 12 Uhr & 14 – 18 Uhr
Do 8 – 12 Uhr & 14 – 16 Uhr



IMPRESSUM: REDAKTION, HERAUSGEBER & V.I.S.D.P.R: StWB. B. Dabbagh, Packhofstraße 31, 14776 Brandenburg an der Havel; **Städtisches Klinikum Brandenburg.** Ch. Sommerlatte, Hochstraße 29, 14770 Brandenburg an der Havel; **VBBR.** P. Hill, Upstallstraße 18, 14772 Brandenburg an der Havel; **BDL.** H. Ulbricht, Am Industriegelände 7, 14772 Brandenburg an der Havel; **MEBRA.** Th. Schiefelbein, Pernitzer Straße 18A, 14797 Kloster Lehnin/OT Prützke; **BRAWAG.** H. Beckmann, Packhofstraße 31, 14776 Brandenburg an der Havel; **Brandenburger Theater.** M. Martinčević, Grabenstraße 14, 14776 Brandenburg an der Havel; **wobra.** S. Falk, Hauptstraße 32, 14776 Brandenburg an der Havel; **Mantelseiten.** Alle Herausgeber.

DESIGN
FISCHUNDBLUME DESIGN
www.fischundblume.de

LAYOUT + GESTALTUNG + KOORDINATION
freivonform . Agentur für Markenkommunikation
www.freivonform.de

DRUCK
Möller Druck Berlin
www.moellerdruck.de

QUELLENNACHWEISE: TITEL: freivonform; Jan Penkawa; Stadt Brandenburg an der Havel; Heike Schulze; Technische Hochschule Brandenburg; StWB; StanicisVladimir@fotolia.com; slavun@fotolia.com; Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik; NicoElNini@fotolia.com; Medizinische Hochschule Brandenburg; BRAWAG; Michael Patrick Kelly@Gregor; Gregor Meyle@Sebastian Sach; Never Down; Do i smell cupcakes; Anastasia Tsirigotis; Groovin Affairs; Anna und Elsa; Rotblond Presse; Dirk Michaelis; Klinikum Brandenburg; crevis@fotolia (3 x) DKMS; Prof. Dr. Markus Deckert privat; VBBR; Karat Presse; The Clogs Presse; Marco Krause; Max Piano Presse; Nena Cover Show; Udo Live Double Show; A.L.P. Künstleragentur; BDL; Trueffelpix@fotolia.com; MEBRA; Dagmara_K@fotolia.com; Stanislaw_V@fotolia.com; BRAWAG; Brandenburger Theater; Yves Sucksdorff; Lions Club Brandenburg; Neda Navacek; Rolf Wegst; Joachim Dette; Regenwald_freePic; wobra; Kita@Koeber-Plan; MilosStankovic@iStock.com; Limo@Brooke Lark; Paulikloster@Christian Beier Photography. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!